

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 25 (1963)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Der Liederdichter Georg Thürer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-190138>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Liederdichter Georg Thürer

**Blum Robert**, Bellikon, Aargau: **Vogel Juhei!**  
Verlag Hug & Co., Zürich

36 Dialektlieder für gemischten Chor a cappella

Bi nie so truurig gsy wie nächtig (Gforni Träne)  
Bi wilde Gwitter stühnd d Chnächt wie Ritter (Flösserlied)  
Das isch es Maitliwätter (Ländler)  
Der Chummervogel will gu brüete (Chummer)  
Der Frühlig hoggt am Raindli (Vetter Lanzig)  
Der Frühlig wird mer üppig (Ds Tal duruuf)  
Der Sänn häts gseit (Alpsäge)  
Der Summer hät em Nachbar Herbscht (Summerchind)  
Der Summer isch verfloge (Winterabed)  
Der Tag vergaht (I der Nacht ufere Gaarbe)  
Die Liebi uhni Wahl (Liebi [Ja!])  
Du bisch die grossi Wältegwalt (Choral)  
Du Lampe zaubrisch Wunder (Wunderlampe)  
E blaue schüüche Morgedwind (E gfreute Läbtig)  
E Hoschet und e Winggel Wald (Uffem Zuu)  
E Juuchzer gaht em Wald entlang (Der Vogel Juhei)  
Es hogget im Häärz e Tängelima (Der heimli Hamer)  
Es Schwäbli ussem Schwyzerland (Schwalbeflug)  
E steialts Wyb gaht Jahr für Jahr (Herbschtfrau)  
Ha tänggt, ich sig der Meischer (Meischerchnächt)  
Häsch der Vogel gseh (Zunenand)  
Hundert Sunne hät der Holder (Holderbluescht)  
Ich weiss es Chind, 's heisst Maieroos (Maieroos)  
Jetzt wämmer noch es Liedli singe (Chehuus)  
Jetzt simmer, dobe (Gipfelrascht)  
Los, ich säg der öppis lysli (E lyses Ständli)  
Mir Schwöschtre und mir Brüeder (Ynachte)  
Nächtig sind d Schwalbe chuu (Ufruef)  
O Vatter, Du ob Häärd und Tische (Steirose)  
Säg nüüt vu böse Zunge (Allei)  
's isch Chilbizyt (Chilbizyt)  
's wird Nacht und d Quelle ruusched müeder (Bärgabed)  
Stühnd uuf, stühnd uuf, ihr Chrischtelüüt (Oschtermorged)  
Wer roti Beereli gwünne will (Tratzliedli/Neckliedli)  
Wie gross isch d Wält (Alles vor Auge)  
Zimettrösli i de Gäärte (Zimettrösli)

# Vater Lanzig

Frischlich (d. 88)  
mum

Georg Thümmen

Robert Blum

He, Lan- zig, qua- te Vat- ter, ich  
 leh- re dich mit des Vaters  
 so chun halt, dich Ma- ry - bi, und

he- re - ne lie - be dich. Für dich  
 den Frischlich gelehret. Jenseit waltet  
 das bleibe mit Frischlich. Ich lehre dich

ganzes Kind - la, voll Kehl - mel - blümel  
 Meie halt er im Stüb - li Luch und  
 so halt gelehret - e, bi gelehret so und - n - er  
 so es kind - li zum Vatter - er Lan - zig

Platz  
 allmählich  
 2. Versuch

E.A.L.  
 8916

Alle Lieder des «Vogel Juhei» hat Gian Gianett Cloetta ins Rätoromanische übersetzt und Fritz van den Berg übertrug rund die Hälfte ins Holländische.

*Arbenz Wilhelm*, Biel:

Landsgemeinde, für Männerchor, Jubiläumswettbewerb des Eidgenössischen Sängervereins in Verbindung mit dem Schweizerischen Rundspruch (Gebrüder Hug & Co., Zürich und Leipzig, 1942)

*Baumgartner Paul*, Basel:

Das isch e wunderstilli Stund (Flötespyl im Gaarte)  
Es hanget i de Bäume e lyses Saitespyl (Flügelschlag)  
Jungi Lüüt sind Wanderlüüt (Wanderlüüt)  
So chumm, mir wänd hüt ds Timmere am Schäärme still  
erwaarte (Am Brunne)  
Diese vier Lieder brachte der Tenor Heinz Huggler im Stadttheater St. Gallen am 25. November 1962 bei der Uebergabe des St. Galler Kulturpreises an den Komponisten zur Uraufführung.

*Gerevini Rinaldo*, Näfels:

Chindli uffem Chüsseli (Schlafliedli)  
Gu Mailand! rüeft der Heiland! hät us der Schinner gseit  
(Söldnerlied)  
Härrgott, o lueg es Volch isch da (Bettag)  
Im Hirthämp häts e Schranz (Trinklied)  
Wer roti Beereli gwünne will (Tratzliedli)  
«Bettag» und «Trotzliedli» sind in der Sammlung «Acht Lieder zu Ursus stand uf» Näfels/Glarus erschienen.

*Heitz Theo*:

's isch Chilbizyt, 's isch Chilbizyt (Walzer)  
(Heimatschutztheater Glarus, 1939)

*Hoffmann E. A.*:

Schritt und Tritt, wie ds Härz eim schlaat (Gränzwacht)  
Aarau, 1942

*Huber Paul*, St. Gallen:

Lenger Schatte wärfed d Gäde (Lied vum Eerbguet)  
Aus dem Eidgenössischen Festspiel «Frau Musica»  
Für gemischten Chor mit Bläserbegleitung  
(Uraufführung Eidgenössisches Musikfest in St. Gallen, 1948)

Ehr chönd ös säge, was ehr wönd (Das suuber Liedli)  
a. a. O.

Im Erker hangt es Chefi (Lied vom Vögeli) a. a. O.  
Lueg die Stadt i wysse Schleife! (St. Galler Lyneliedli)  
Festspiel «Unser Bär im Bund» (1954)

*Kaufmann Fred*, Herisau:

Die silbergraue Schindle (Hütterascht)  
Gäll, Sunne, du witt undere (I Abed gsunge)  
Kommissionsverlag Willi, Cham  
Jetzt simmer dobe, ds Land isch dunde (Gipfelrascht)  
Kommissionsverlag Willi, Cham  
Lueg doch nüd so bodegrimmig (Gsang)  
So blau sind d Bäрге nie, so hell kei Blueme gsi  
(Bärg und Liebi)  
Kommissionsverlag Willi, Cham  
's wird Nacht, und d Quelle ruusched müeder (Bärgabed)  
Musikverlag Jb. Waespe, Wattwil

*Knöpfli Albert*, Aadorf (Thurgau):

Milliarde tuusig Stäärne (Trost der Wissenschaft)  
Säg junge flingge Lüüte, mä sött der Tanz verbüüte (Zunder)  
Wird mer nu kei Wätterfane (Geleitbrief)  
Alle drei Lieder entstanden 1938

*Lavater Hans*, Zürich:

Es timmeret über de Matte (Abedlied)  
Uebersetzung des rätoromanischen Liedes «Ei tucca da  
notg sil clutger ... von Gian Fontana

*Moser Ernst*:

Lueg, Lüüchter und Latäärne sind rächt für Huus und  
Strass (Erleuchtung)  
Schweizerische Lehrerzeitung, 12. Dezember 1947

*Rogner Hans*:

Wer roti Beereli gwünne will (Tratzliedli) 1955

*Schmalz Paul*, Rorschach:

Bim Tage tue singe (Tagzyte) Lautelied  
Der Köbi isch e-n-Ehrema (Guet z Fuess) Lautelied  
Es git es Ländli neimetwo (Vertanzet Schueh) Lautelied  
E Vogel flüügt am Bäärg etlang (Spusalied) Lautelied  
Herrgott, o lueg, es Volch isch da (Eidgenössischer Bettag)  
Gemischter Chor a cappella oder Orgel oder Bläserbeglei-

tung (Gebrüder Hug & Co., Zürich und Leipzig)  
Ich weiss es Chind, s'heisst Maieros (Maieros) Lautelied  
Summer, grosse Chüng (Uusfahrt) Lautelied

*Schmid Erich*, Studio Zürich:

Das isch es Maitliwätter (Ländler)  
Du bisch die grossi Wältegwalt (Choral der Demut)  
Es hogget im Häärz e Tängelima (Der heimliche Hammer)  
Ich wuurd mi nüd verwundre (Nu Du)  
Ihr liebe Lüüt, 's isch Gold im Land (Schnitterlied)  
Lueged d Bärge, lueged d Felse (Lied vum Zämehebe)  
Gemischter Chor  
Diese sechs Lieder kamen im Festspiel «Das gerettete Land» im Rahmen des Glarner Kantonalen Sängerfestes in Niederurnen im Juni 1947 zur Uraufführung.

*Schmid Walter*, St. Gallen:

Cha eine sibe Liedli (Lied im Läbe)  
Es stürmet i de Blangge (Im Wättersturm) 1960  
Gäll, Sunne, du witt undre (I Abed gsunge)  
Ja, ds Heidi hät kei Vatter gha (Der gross Vatter) 1960  
Jede Stei cha mit eim rede (Diheimet)  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich  
Mängs Totzed Sunntig bringt eim ds Jahr  
(Der schönschti Stärn)  
Schritt und Tritt wie ds Häärz eim schlaat  
Uebersetzung des rätoromanischen Liedes «La guardia al cunfin» von Jon Vonmoos, Soldatenliederbuch, Singblättchen des Rex Verlages  
Wie schüü tüend d Tanne rusche (Guetnacht-Lied) 1960

*Veith Max*:

Der Härrgott hät im Himmelssaal vor vyle Jahre chranzet  
Fünf St. Galler Lieder (die fünf preisgekrönten Lieder zum Kantonsjubiläum, 1953)

*Waldkirch Kasimir*:

Härrgott, o lueg, es Volch isch da (Eidgenössischer Bettag)  
Op. 18, Nr. 2 (Hug & Co., Zürich und Leipzig)

*Wirz J.:*

Jetzt wämmer noch es Liedli singe (Kehraus)  
Mä schnitzt die beschte Pfyfe, wänn d Esche stühnd im Saft (Zur rechten Zeit)  
Herausgegeben vom Heimatschutztheater Glarus  
's wird Nacht, und d Quelle rusched müeder (Bergabed)

*Zentner Johannes, Schaffhausen:*

- Am Bach nah gugged d Vijali (Veilchensuche) 1944  
Am Bach nah lauft e Lattezu (Wätterbruu), für gemischten  
Chor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
Bim Tage tue singe (Tageszyte), für Frauenchor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
Cha eine sibe Liedli (Lied im Läbe), für Männerchor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1962  
Chänd, ihr liebe Musikante (Gygespyl), Männerchor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1962  
Der Tag vergaht und git em andre (Nachts uf einer Garbe)  
1944  
Die Liebi uhni Wahl, wo chly eim macht und gross (Ja)  
1944  
Es rünnt e Brunne vor üuserem Huus (Brunnelied),  
für Frauenchor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
Hööch strömt der Himmel wyt derhäär (Föhnwolken) 1944  
Jede Stei cha mit eim rede (Diheimet), für gemischten Chor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
Lueg doch nüd uf Schritt und Tritt (Lied), für Männerchor  
Musikverlag zum Pelikan, 1962  
Maierysli, Mayerysli, zieh dis fyne Seili lysli . . .  
(Maiglöcklein) 1944  
Samstagabed, ringi Zyt (Du und Er), für gemischten Chor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
's isch Chilbizyt, 's isch Chilbizyt (Walzer) 1944  
's isch neimetwo e Chilbi gsy (Blettertanz),  
für gemischten Chor  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1961  
's wird Nacht, und d Quelle ruusched müeder (Bergabed)  
1944  
Stunde händ so schwääri Flügel (Stillestuh),  
für Männerchor  
Musikverlag zum Pelikan, 1962  
Vum Tödi bis zur Ziegelbrugg, vu Elme i ds Voraue (1952)  
Wer roti Beereli gwünne will (Tratzliedli),  
volkstümliches Lied für Männerstimmen  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich

*Zimmerli Jean:*

- Härrgott, o lueg, es Volch isch da (Eidgenössischer Bettag)

